Wer für andere da ist, tut sich selbst Gutes

Autor(en): **Kippe, Andrea**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2020)**

Heft 4: **Auf der Reise zum Ich : wir leben im Jetzt, aber zu uns gehören auch Erinnerungen, Illusionen, Träume : eine "Reise nach innen" fördert Erstaunliches zutage**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-928378

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

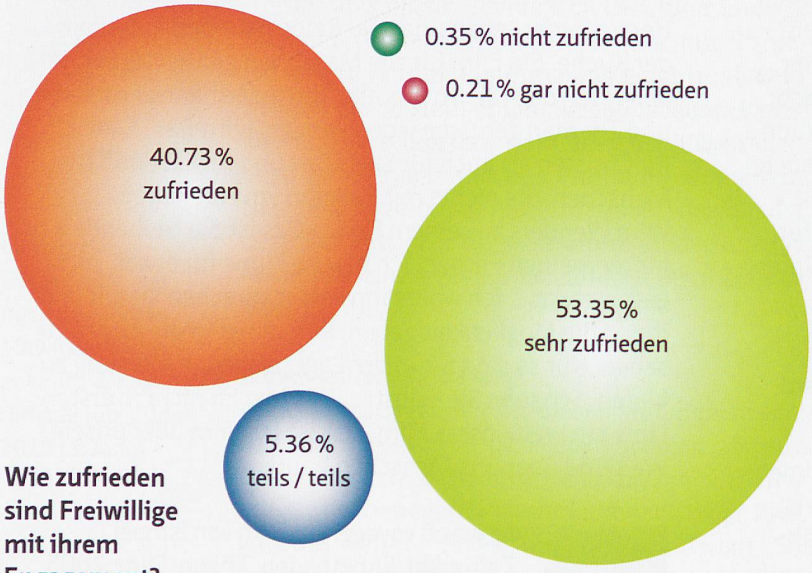
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wer für andere da ist, tut sich selbst Gutes

Pro Senectute Kanton Zürich ist mit der Ausgestaltung und dem Angebot an Freiwilligenaufgaben auf dem richtigen Weg – doch es gibt auch Optimierungspotenzial. Dies zeigt eine neue Umfrage. Text: **Andrea Kippe**



Wie zufrieden sind Freiwillige mit ihrem Engagement?

«Uns interessierte, was Menschen dazu bewegt, sich für Pro Senectute Kanton Zürich zu engagieren, und wie zufrieden unsere Freiwilligen mit ihrem Engagement sind», sagt Kathrin Schwarz, Stabsmitarbeiterin Freiwilligen- und Ehrenamtlichenarbeit bei Pro Senectute Kanton Zürich. «Wir wollten ausserdem herausfinden, wo wir uns verbessern können.» Im April 2020 erhielten deshalb alle Freiwilligen, Ehrenamtlichen und Freien Mitarbeitenden einen Fragebogen zugestellt. Über 1500 von ihnen nahmen sich die Zeit, ihn auszufüllen, was einem Rücklauf von etwas mehr als 45 Prozent entspricht.

Hohe Zufriedenheit auch ohne materielle Entschädigung

Ganz im Dunkeln tappten die Verantwortlichen natürlich nicht – schliesslich hat Pro Senectute Kanton Zürich viel Erfahrung mit Freiwilligenarbeit und pflegt im Alltag den Austausch regelmässig und auf verschiedenen Kanälen. Besonders gefreut hat sich Kathrin Schwarz darüber, dass fast 95 Prozent der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer mit ihren Aufgaben zufrieden oder sehr zufrieden sind.

Dabei sticht insbesondere das Angebot «Generationen im Klassenzimmer (GiK)» hervor: Es geniesst fast 80 Prozent «sehr zufriedene» Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Kathrin Schwarz sieht dafür verschiedene Gründe: ‹Generationen im Klassenzimmer› bietet die Möglichkeit, klar umrissene Aufgaben zu übernehmen. Die Führung liegt bei der Lehrperson und der Schule, während sich der Senior oder die Seniorin individuell mit seiner/ihrer Persönlichkeit einbringen kann.» Viele ältere Menschen verbrächten zudem gerne Zeit mit Kindern und liessen sich von deren Lebendigkeit und Dynamik anstecken.

Nicht nur bei GiK sind Werte wie zwischenmenschliche Begegnungen, Beziehungen, aber auch Dankbarkeit relevanter als materielle Anerkennung: Für über 95 Prozent der Freiwilligen bedeutet die Wertschätzung durch die Kundinnen und Kunden viel – und sie erhalten sie auch.

Fast zwei Drittel aller Befragten geben gleichzeitig an, dass eine materielle Entschädigung nicht so wichtig sei.

Menschen inspirieren Menschen

Dass gemäss der Umfrage von Pro Senectute Kanton Zürich langfristige und regelmässige Engagements besonders beliebt sind, mag überraschen, denn allgemeine Trends in der Freiwilligenarbeit in der Schweiz deuten eher in Richtung temporäre kurzfristige Einsätze. Kathrin Schwarz führt das etwa auf die Altersstruktur bei den Freiwilligen von Pro Senectute Kanton Zürich zurück, sind doch die allermeisten von ihnen über 60 Jahre alt. Sie haben einerseits entsprechend verfügbare Zeit, andererseits auch Bedürfnisse wie eine Alltagsstruktur nach der Pensionierung oder der regelmässige persönliche Kontakt zu anderen Menschen und den jüngeren Generationen.

Unabhängig von ihrem Alter hätten sich die Befragten mehrheitlich sehr bewusst für ein Engagement entschieden. Das Helfen sowie das

Weitergeben von Erfahrung und das Erwerben neuer Fähigkeiten sind dabei die kraftvollsten Motivatoren. So antwortet eine Umfrageteilnehmerin auf die offen formulierte Frage «Was macht Ihnen besonders Freude an Ihrem Engagement?», dass sie besonders den Austausch mit Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen schätze: «Ich kann etwas weitergeben, ich erhalte etwas zurück. Gerne unterstütze ich die jungen Menschen in den schulischen Fächern, aber auch auf ihrem Sprung in die Lehre, ins Erwachsenenleben.»

Gemeinsam etwas zu bewegen und sich persönlich weiterzuentwickeln, motiviert ausserdem knapp zwei Fünftel der Freiwilligen.

Rund drei Prozent aller Freiwilligen bei Pro Senectute Kanton Zürich sind unter 50 Jahre alt, wobei auch die Altersgruppe 20 bis 30 vertreten ist. Ihre Beweggründe sind dieselben wie bei den anderen: vor allem helfen und etwas Gutes, Sinnvolles tun. Jüngere empfinden zudem die Lebenserfahrung und die Lebensgeschichten der älteren Generation als Inspiration.

Zwei von drei Freiwilligen begeben sich mit ihrem Engagement auf Neuland, das mit ihrer ursprünglichen beruflichen Tätigkeit nichts zu tun hat.

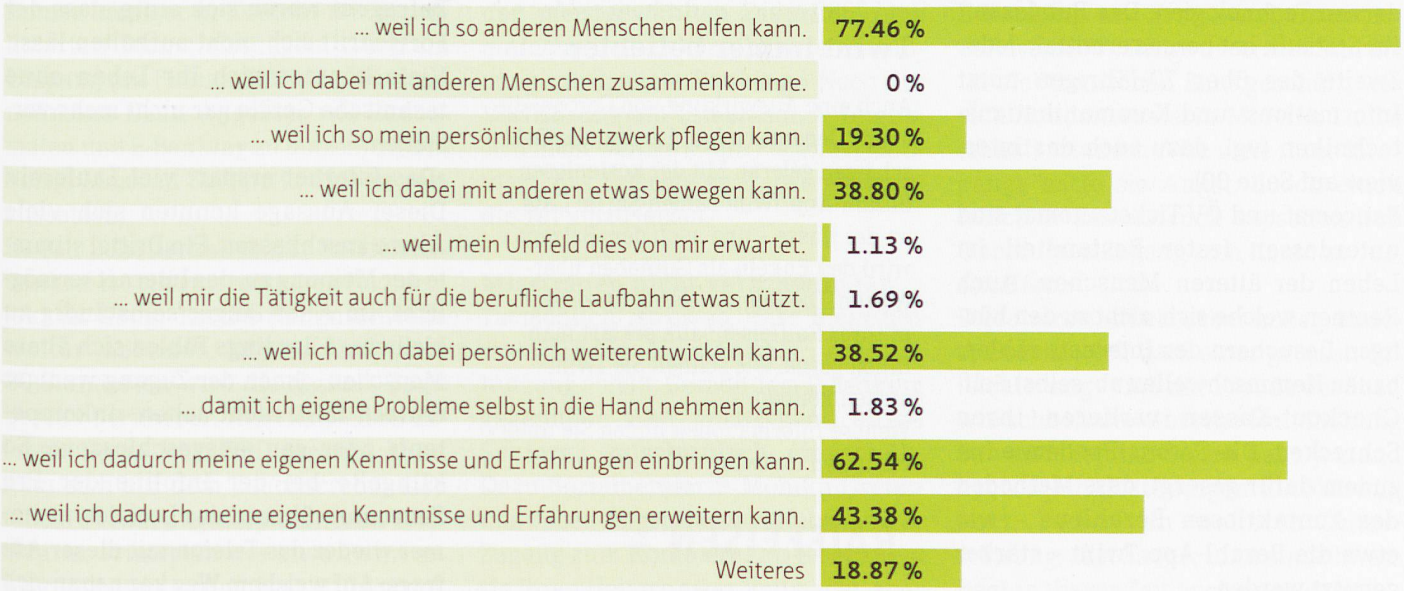
Herausforderungen der Ortsvertretungen

Am unteren Ende der Zufriedenheitsskala rangieren mit rund einem Drittel sehr zufriedenen und immerhin auch einigen nicht zufriedenen Umfrageteilnehmenden die Ehrenamtlichen der Ortsvertretungen. «Ortsvertretungen haben hinsichtlich der zeitlichen und inhaltlichen Ausgestaltung einen relativ grossen Spielraum», sagt Kathrin Schwarz. Das birgt auch Herausforderungen: «Wir spüren, dass eher klare Vorgaben gewünscht sind», sagt sie. «Die Altersarbeit in den Gemeinden ist heute sehr gut aufgestellt. Lücken auszumachen und sich zu positionieren, wird für die Ortsvertretungen immer anspruchsvoller. Kommt dazu, dass der administrative Aufwand nicht zu unterschätzen und ziemlich unbeliebt ist, denn es gilt ja nicht nur Vorgaben von Pro Senectute Kanton Zürich einzuhalten, sondern es kommen noch jene vom Bund und von Pro Senectute Schweiz dazu.»

Das Gemeinschaftsgefühl stärken

Kathrin Schwarz sagt, dass die Freiwilligenarbeit auch zukünftig die bewährten Funktionen haben wird, nämlich für die älteren Menschen da zu sein, den Generationendialog zu fördern und sinngebende, befriedigende Aufgaben und Angebote bereitzustellen. Begegnungen und der Austausch der Freiwilligen untereinander sollen weiterhin durch Anlässe und Weiterbildung gefördert werden.

Es werde indes auch neue Kurse geben und man strebe eine grössere zeitliche Bandbreite und bei Bedarf Wiederholungen an, so dass mehr Freiwillige als heute die Möglichkeit hätten, ihre Wunschkurse zu besuchen, so Schwarz.

Ausserdem sollen neue Kommunikationswege erschlossen werden, um die Freiwilligen besser zu erreichen und einzubinden, denn viele fühlen sich – auch dies eine zentrale Erkenntnis der Befragung – nur bedingt als Teil der Organisation Pro Senectute Kanton Zürich. «Wir alle – ob Mitarbeitende oder freiwillig Engagierte – setzen uns mit viel Freude und Energie gemeinsam für die älteren Menschen im Kanton ein. Dieses Gemeinschaftsgefühl liegt uns am Herzen und wir möchten es stärken.» ■

Was motiviert Freiwillige für ihr Engagement? (Mehrfachnennung möglich) Ich engagiere mich, ...